

Merseburger Korrespondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,60 Mk. einsch. Postgeb., durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

Geschäftsstelle: Delgrube 9.

Telefon Nr. 324.

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeitspalte ober deren Raum 30 Pf., im Restenteil 75 Pf., Schiffsanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Klavierverträge ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 154

Donnerstag den 4. Juli 1918

45. Jahrg.

Neue Kämpfe bei Arras und an der Aisne.

Der Werdegang der Tschcho-Slowaken-Armee.

Unser Schreiber wird es, aus dem Wust der sich überfliegenden Nachrichten über die russische Krise ein wenigstens halbwegs klares Bild zu machen. Kaum eine jener Meldungen, die so zahlreich über das neutrale Ausland zu uns gelangen, gibt die Ereignisse wirklich so, wie sie sind. Sie haben meistens nur den einen Zweck, der bei der Entente längst mißliebig gewordenen Sowjet-Regierung und der deutschen Politik selbst ins Handwerk zu pfeifen. Auch die wenigen offiziellen und offiziellen Meldungen, die von Moskau direkt einlaufen, verschweigen zum mindesten manches, da es nicht im Interesse der Sowjet-Regierung sein kann, ihre letzten Karten aufzubeden. So muß auch die letzte, auf Umwegen zu uns gelangte Meldung über die Einnahme der ostpreussischen Hauptstadt Jerschk durch Verbände deutscher und österreichischer Kriegesgefangener mit Vorzicht aufgenommen werden. Möglicherweise ist die Tatfrage immerhin, denn noch immer befinden sich große Massen Kriegsgefangener aus dem Reich und aus den deutschen Teilen Ostpreußens in Sibirien, und an Waffen und Munition wird wohlwahrnehmlich bei ihnen kein Mangel herrschen, weil die Sowjetregierung sich bemüht, diese Waffen und Munition, um die Heimat zu erreichen, an jeden Verkauf haben werden, der bezogen konnte. Bei weitem am meisten unklar sind die Verhältnisse im westlichen Sibirien und im Ural, wo gegenwärtig bekanntlich der Aufstand der Tschcho-Slowaken gegen die Sowjets tobt. Immer wieder muß darauf hingewiesen werden, daß diese Hochverräter und Überläufer nichts anderes sind als Goldtruppen der Entente. Erst dieser Tage wiederum hat der Präsident der französischen Republik, Poincaré, in feierlicher Weise der tschcho-slowakischen Armeevertretung eine eigene Fahne überreicht und die „helbenhaften sibirischen Legionen, die sich über Sibirien einen Weg bahnen“, gepriesen.

Eine Neugründung ist diese Tschcho-Druschina, wie sie offiziell heißt, keineswegs. Schon im September 1914 standen noch unter dem Porenium vierzehn kompanienstärker tschcho-slowakischer Druschinen an der russischen Front. In allen größeren Städten wurden Ausschüsse gebildet, denen bewohnte Mittel zur Verfügung standen. Nach den ersten größeren Schlagen in Ostpreußen und später nach der westlichen Offensive wurden ihnen unter den ausstehenden Gefangenen auf die fruchtbarste Art neue Waffen zugeführt. Wer unter den gefangenen Slawen nicht in ihren Verbänden treten wollte, wurde wochenlang in schrecklichen Gefangnissen körperlich und seelisch gemartert und dann neuerlicher Werbung durch befehligte Genossen überantwortet. In der ersten Revolution wuchs durch russischen Zulauf ihre Zahl bald auf 150 000 Mann an, womit dann allerdings die tschcho-slowakischen Überläufer in die Minorität gerieten. Im Kampf gegen die Bolschewiki waren sie lange Zeit Herren eines großen Teiles der Ukraine, gegen sich indes notgedrungen gegen den Osten zurück. Auch in Frankreich und Italien bestehen bekanntlich tschcho-slowakische Brigaden. Die französische ist bei den letzten Offensiven allerdings bereits bis auf einen kleinen Rest vernichtet worden. Die „Lösung“ der sibirischen Frage wird indes zu bestrittenen Zwecken immer noch von der französischen Regierung als eines ihrer vornehmlichen Kriegsziele erklärt.

Der Weltkrieg.

Neue Friedensvermittlung des Papstes?
Das Neue Wiener Abendblatt“ befähigt in einer Information von hervorragender tatsächlicher Seite, daß mit einer neuen päpstlichen Friedensvermittlung zu rechnen sei. Auch in Frankreich liegen einwandfreie Meldungen vor, daß man sich mit dem Gedanken einer päpstlichen Friedensvermittlung zu beschäftigen beginnt. Eine Wienerer Meldung des „N. Z.“ erklärt diese Nachricht bereits wieder für unwahrscheinlich.

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 3. Juli. (Großes Hauptquartier.)

Deutscher Kriegeschauplatz.

Seereschlacht Kronprinz Rupprecht.
Erfolgreiche Erkundungsexpedition. Stärkere Vorstöße der Engländer bei Werg und Wagonville (südlich von Arras) scheiterten. In örtlichen Kämpfen nordwestlich von Albert machten wir Gefangene.

Seereschlacht Deutscher Kronprinz.
Nördlich der Aisne haben sich heute früh örtliche Kämpfe entwickelt. Zwischen Aisne und Marne hielt rege Tätigkeit des Feindes an. Teilangriff bei St. Pierre-Nigle und westlich von Chateau-Thierry wurden abgewiesen.

Ans einem amerikanischen Geschwader von 9 Einheiten wurden 4 Flugzeuge abgeschossen. Leutnant Ubet errang hierbei seinen 39., Leutnant Löwenhardt seinen 33. und 34. Luftsieg. Leutnant Friedrich und Bielschdewel fuhren sich ihren 20. Sieger an.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

(N. Z. B.)

Clemenceaus Hoffnung auf Entlassung.

Paris, 3. Juli. (Bris.-Telegr.) Nach Meldungen aus Paris laute Gerücht am Sonnabend mit Clemenceau eine längere Unterbrechung, die Clemenceau zu der Äußerung veranlaßt haben soll, er sehe sich die Lage im Osten günstig entwickeln, daß bald mit einer Entlassung der Westfront gerechnet werden kann.

Was Amerika will.

Bajel, 3. Juli. (Bris.-Telegr.) Der „Matin“ meldet aus New York, daß Lansing im Anschluß des Vortrages erklärt habe, die Heben der feindlichen Staatsmänner gegen Amerika seine Veranlassung, von seiner Politik abzuschließen und den Krieg bis zum Siege über den Feind fortzusetzen. Auf eine weitere Äußerung erklärte Lansing, er glaube, daß die Entscheidung in diesem Kriege nicht mehr fern sei und damit auch das Ende des Krieges.

Zur Kolonisierung Aurlands.

Berlin, 3. Juli. (Bris.-Telegr.) Wie in anti-unterrichteten Kreisen verlautet, soll die Aufstellung der großen Besiedlungen in Aurland und die Anziehung solcher Deutschen, die sich ein eigenes Heim schaffen wollen, schon bald in Angriff genommen werden. Mit den Vorarbeiten wird sofort begonnen und teils der Aurländer Großgrundbesitzer werden diese Vorarbeiten mitgehend unterstützt.

Aufenthalt des Zaren unbekannt.

Kopenhagen, 3. Juli. (Bris.-Telegr.) Wie aus Moskau gemeldet wird, ist der Zar aus Zefaterinenburg rechtzeitig vor der Einnahme durch die Tschcho-Slowaken fortgebracht worden. Wohin er jedoch geschickt worden ist, ist noch unbekannt. Die Verantwortung für ihn trägt der Weichshaber der Uralfront, dessen Hauptquartier sich vor kurzem nach Zefaterinenburg befand.

Kriegsvorbereitungen an der Murmanküste.

Stockholm, 3. Juli. Wie „Svenska Dagbladet“ aus Helsinki berichtet, erzählt ein Petersburger Gelehrter, der von einer wissenschaftlichen Expedition aus Nordrußland zurückgekehrt ist, von den Kriegsvorbereitungen der Entente an der Murman-Küste. Danach liegen in den Murman-Gebieten zwei englische und zwei französische Kriegsschiffe und in der Weichsengebiet zwei französische. In Nordlapp und Lapfen sind zwei englische, zwei französische, zwei amerikanische und zwei japanische Schiffe. Eine Garnison von Engländern in eine feste Stellung verwanbelt worden. Anfolge der regelmäßigen Zufuhr aus England sind die Vorräte an Lebensmitteln reichhaltig.

Der sonst in solchen Fällen stets am unterrichtete päpstliche Nuntius in München hat bisher keinerlei Mitteilung aus Rom über ein derartiges päpstliches Unternehmen erhalten.

Neber Friedensschritt — eine unfreundliche Haltung.

Wie von zuverlässiger Seite aus dem Haag gemeldet wird, hat das Ministerium Cort van der Linden erklärt, daß es nicht daran denkt, irgend welche Friedensinitiative zu ergreifen, und begründet diese Haltung damit, daß ihm erst vor kurzem von London aus bedeutet wurde, daß England in jedem Friedensschritt eine unfreundliche Haltung erblicken müßte.

Die Kämpfe im Westen

Der deutsche Abendbericht lautet:
Berlin, 2. Juli, abends. (Amlich.) Von den Kampfzonen nichts Neues.

In Ergänzung des Seeresberichtes

wird aus Berlin gemeldet:

Auch am 1. Juli setzten die Engländer und Franzosen ihre Erkundungsvorstöße gegen die deutschen Linien fort, bei denen sie außer blutigen Verlusten zahlreiche Gefangene erzielten. Besonders lebhaft waren die Vorkämpfe vom Kieppe-Wald bis zum La Valler-Canal. In dem Abschnitt zwischen Arras und Albert versuchten die Engländer in der Nacht zum 1. Juli einen größeren Vorstoß, der im deutschen Seeresbericht nicht zur Entwidlung kam. Ein Vorstoß südlich Montdidier in Kompaniestärke wurde verlustreich abge schlagen. Hartnäckige Verläufe der Franzosen zu verfeinern, scheiterten. Südlich Chateau-Thierry verliefen sie, über die Marne zu legen. Ihre Patrouillen wurden zusammengeholt, ehe sie das andere Ufer erreichten.

Vom italienischen Kriegeschauplatz

Wien, 2. Juli. Amlich wird verlautbart: Die Artillerieaktivität war an der neuen italienischen Front sehr rege. Sie steigerte sich heute früh zwischen Brenta und Piave und ab der unteren Piave zu lebhafter Stärke. Größere Infanterieaufstellungen sind gestern tagsüber unerheblich.

Der Chef des Generalstabes.

Bericht an der österreichischen Front.

Die „Nöln. Ztg.“ erzählt aus Venedig: Verschiedene Tage vor Beginn der österreichischen Offensive im Bienenfeld waren die italienischen Wälder in der Lage, die kommende Offensive mit aller Bestimmtheit vorauszusagen. Heute ist es durch offizielle Aneinanderhänge erwiesen, daß der österreichische Plan in allen, selbst in seinen geringsten Einzelheiten bereit war. Das ist auch der Grund, weshalb der österreichische Scheinangriff am 1. Juli wirkungslos geblieben ist. Der italienische Oberbefehlshaber wollte, daß an jener Stelle ein Scheinangriff beachtlich war und daß der Hauptangriff am 2. Juli erfolge und am 3. Juli erfolgreich sei. Aber die Einzelheiten des Verrats und der Verräter sind natürlich keine Auskünfte zu erhalten. Es besteht aber die Tatsache, und sie erhält ihre Bestätigung durch den Plan des italienischen Ministerpräsidenten an den Chef des Reichsrichters. Bis auf die Stunde genau waren die Italiener von der Offensive unterrichtet, und sie begannen deshalb schon vorher mit einem den Nachdruck des Feindes stützenden Seeres. Die genaue Kenntnis des österreichischen Planes ermöglichte es den Italienern, ihre Abwehr mit großer Sicherheit auf Erfolg zu ergreifen.

Vom Seerrieg.

Ein englisches Hospitalsschiff verliert.

234 Mann vermisst.

Die englische Admiralität teilt mit, daß das Hospitalsschiff „Lamborough Castle“, 11 423 B.-P., südwestlich von Freetown am 27. Juni um 10 Uhr 30 Min. abends torpediert und versenkt wurde. 234 Mann der Besatzung wurden vermisst.

Zum Untergang des englischen Hospitalschiffes. Eine englische Darstellung.

Weniger bringt einen amtlichen Bericht des Kapitäns über Einzelheiten bei der Verletzung des Hospitalschiffes „Lambert Castle“, dessen Angaben natürlich noch der Nachprüfung bedürfen. Das Schiff ist in der Nacht vom 27. Juni 10 Meilen von der Küste veranrt worden. Die „Lambert Castle“ fuhr mit 14 Meilen Geschwindigkeit. Der Himmel war bedeckt. Tropfen war sie auf zu sehen und ihr Charakter als Hospitalschiff war unverkennbar gewesen. Die Explosion eines Torpedos war das erste Zeichen der Verwundung eines U-Bootes. Die Schiffe gingen aus und die weiteren Vorgänge spielten sich beinahe ganz im Dunkeln ab.

Nachdem festgestellt worden war, daß das Schiff zur Weiterfahrt unfähig geworden war, wurde der Befehl gegeben, das Schiff zu verlassen. Das U-Boot-Schiff laut zu. Der U-Boot rante aus dem Wasser. Der Dampfessel schien gebrungen zu sein, als Wasser eindrang. Dann verstand das Schiff innerhalb 10 Minuten. Das Boot des Kapitäns hatte 14 Mann auf. Als sie sich zu einem anderen Boot zu Hilfe rief, herantretend wurde von dem ausfahrenden U-Boote wiederholt Befehl gegeben, daß das Boot längs der U-Bootes kommen sollte. Der Kapitän wurde in den Kapitänraum des U-Bootes gebracht und von dem U-Boot-Kommandanten nach dem Namen des Schiffes gefragt. Der Kommandant sagte, daß die „Lambert Castle“ einen landläufigen Namen trage, an Bord gehabt habe. Der Kapitän leugnete und erklärte, es seien sieben kanadische Sanitätsoffiziere an Bord gewesen. Das Schiff sei von der kanadischen Regierung gechartert worden zum Transport von Verwundeten und Gefangenen.

Auf eine erneute Feststellung des Kommandanten, daß das Schiff amerikanische Offiziere zur Front befördere, antwortete der Kommandant, es gelte in den 6 Monaten, die er mit dem Schiff fuhr, nur Kranke und Verwundete befördert habe. Dann wurde ein landläufiger Sanitätsoffizier an Bord gebracht. Beide wurden wieder freigelassen. Später wurde noch ein anderer Offizier an Bord des U-Bootes gefragt. Dessen erklärte der Kommandant, daß keine der Offiziere an Bord gewesen sei, an Bord gewesen sein müsse. Der zweite Offizier erklärte, daß der Befehl gebrungen und der Sargstein niedergelegt sei. Auf diesem Offizier wurde erlaubt, in das Boot zurückzutreten. Später begann das U-Boot auf ein nicht erlebbares Ziel zu schießen.

Eine das wieder der Schatten eines Beweises vorliegt, wird es nicht angeht, ob von dem Kapitän über den Reuter behauptet, daß dieses Schiff dem anderen Boot an geholfen hätte. Nach 70 Meilen wurde das Boot des Kapitäns auf dem Wege zur irischen Küste von dem Torpedobootzer „Cydonia“ getroffen.

Anmerkung von M. T. B.: 1. Das Schiff soll als Hospitalschiff erkennbar gewesen sein, doch fehlt jeder Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptung. 2. Woher soll der Kommandant, das U-Booter gewußt haben, daß ein landläufiger Sanitätsoffizier an Bord war? 3. Die kanadische Regierung hat angeblich das Schiff auch für Gefangene gechartert, wohl aber nicht mehr als sechs Monaten keine darauf befördert haben. 4. Die Behauptung, daß das U-Booter habe auf die Rettungsboote gezielt, ist eine beliebige Unwahrheit. 5. Der Bericht des U-Boot-Kommandanten muß abgelehnt werden.

Der Luftkrieg.

Feindliche Flieger über Mainz.

Die „Frankf. Ztg.“ berichtet: In der letzten Nacht morgens von 2 Uhr wurden feindliche Flieger gemeldet. Durch Sprengfeuer vertrieben, wendeten sie sich nach Gießenheim, wo einige Bomben abgeworfen wurden.

Der Luftangriff auf Paris.

Paris, 2. Juli. Laut Sabas wurde vorgestern nachts 12.45 Uhr in Paris Mineralwasser gelassen, der um 2.30 Uhr zu Paris nieder. Der Kommandant eines Flugzeugabteilers, Hauptmann Marcel Doumer, wurde am Freitag in einem Luftkampf bei Villers Cotterets getötet. Er war ein Sohn des Senators Doumer, des früheren Kammerpräsidenten. Derselbe hat zwei Söhne gefallt.

Paris und die umliegenden Departements erleben in der vorangehenden Nacht die verheerenden Wirkungen einer über zwei Stunden andauernden Doppelstreichs. Der erste Teil vor Mitternacht schen den deutschen Fliegertruppen vornehmlich zur Orientierung zu dienen. Nach einer Pause von 15 Minuten leitete die Besatzungen der Gruppen ein, die unangesehen von 12 bis gegen 2 Uhr morgens dauerten. Die Apparate entzündeten in der Richtung der große Militärantennen umfassenen Vororte. In den vorliegenden Depeschen fehlen Angaben über Sachschäden und Opfer. Ähnlich wird auch Paris gemeldet. Um 1.45 Uhr nachts wurde vom neuem Alarm gelassen, da weitere feindliche Flugzeuge verurteilt, die sich nach Paris zu nähern. Unsere Geschütztruppen eröffneten das Feuer und die Verteidigungsmittel traten in Tätigkeit. Der Alarm schloß um 2.30 Uhr. Einige Bomben fielen in der weiteren Gegend nieder.

Englands Fliegerangriffe auf Brügge und Osnabrück.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Engländer haben auch die letzte Nacht auf beländes Leben und beländes Eigentum aufgegeben. Wenn man früher noch ein gewisses Verstehen des Westens erkennen konnte, in erster Linie militärische Objekte als Ziele für Fliegerangriffe auszuwählen, so ist jetzt auch davon keine Spur mehr zu sehen. Nacht für Nacht lassen britische Flieger ihre Bomben über dem Stadlinnen von Brügge und Osnabrück niederfallen. Nacht für Nacht besetzt das flämische Volk neue Opfer britischer Brutalität, wird flämisches Eigentum, flämische Kunst vertrieben. Man geht wohl kaum fehl in der Annahme, daß das Erwachen des flämischen Nationalgeistes, der deutlich erkennbare Umwälzung in der beländischen Stellungnahme dem neuen Zeitalter des flämischen Volkes, den Angriff des englischen britischen Westens erregt haben, und daß die Bombenangriffe auf flämisches Leben und Eigentum dem Volke die Nacht Englands vor Augen führen sollen, damit durch Angst und Schrecken eine Bewegung unterdrückt wird, die durch eine geheuchelte Freundlichkeit nicht mehr aufhalten war.

Die Ereignisse im Osten

Ein Bündnisvertrag zwischen Deutschland und Rußland?

Die „Köln. Ztg.“ meldet: Wie über Helsingfors aus Petersburg gemeldet wird, hätten die russischen Offiziere es für notwendig die Verträge mit den Verbündeten durchzuführen, und sie sprechen sich den Wunsch aus, mit Deutschland einen Bündnisvertrag zu schließen.

Der russisch-ukrainische Friedensvertrag.

Sabas meldet nach der „Frankf. Ztg.“ aus Moskau: Der Vorsitzende der russischen Friedensabordnung auf der russisch-ukrainischen Friedensverhandlung, Rasowski, ist in Moskau angekommen, wo er einige Tage bleiben wird. Nach Ansicht der Abgeordneten wird der Friede mit der Ukraine in eine 14 Tagen abgeschlossen werden.

Die russische Jarenfamilie.

Daily Express“ meldet aus Stockholm: Die Familie Romanoff wurde nach Kopenhagen, einer kleinen Stadt in der Provinz Jütland, gebracht. Ob auch der Zar sich dort befindet, konnte nicht festgestellt werden.

Das englische Marman-Unternehmen.

Auf eine Anfrage im Unterhaus über die Operationen an der Marmanküste lagte Lord Robert Cecil: Wenn die Subjektiv die Verbündeten erlösen würden, die militärische Verteidigung des Landes gegen Deutschland zu unterstützen, so werde man eine solche Bitte wohlwollend prüfen. Mehr könne er erwidern, nicht können.

Ukrainische Truppen erschaffen.

Nach einer Meldung über Rußland wurde der Oberbefehlshaber der Ukraine-Operationen, Mikentow, bei Samara von Bolschewiken gefangen genommen.

Wie der „Oberbaltische Kurier“ erzählt, haben die Sowjetbehörden in Juna 2000 gefangene Tschechen mit Mordgeboten freigelassen. Die Tschechen erschießen ihrerseits sämtliche gefangenen Rußen Garbisten.

Die Sowjet-Regierung gegen die Entente.

Die Londoner „Times“ melden aus Petersburg: Die Regierung hat mehrere Gesandtschaften bei den Verbündeten ausgesendet. — Die „Frankf. Ztg.“ schreibt, daß eine neue Note Rußlands an die Alliierten unterwegs sei, in der die russische Forderung von Abgangsgeld angeht und die Entzerrung der Truppenabteilungen der Alliierten aus Rußland gefordert wird.

Nationalisierung der russischen Wappa-Industrie.

Reuter meldet aus Moskau: Die Volkswirtschaft haben die Nationalisation der Wappa-Industrie beschlossen. Produktion und Verkauf von Wappa werden Staatsmonopol.

Japanische Landung in Wladivostok.

Aus Peking wird gemeldet: Dem ukrainischen Telegraphenbureau zufolge sind japanische Truppen unter dem Befehl von General Sato in Wladivostok gelandet, um die sibirisch-ukrainische und die ukrainische Bewegung gegen die Bolschewiki zu unterstützen.

Die letzte Deute im Osten.

Als die Friedensverhandlungen in Breit-Stowitz durch die Weigerung Trotski, einen Friedensvertrag zu unterzeichnen, gescheitert waren, begann am 18. Februar, mittags 12 Uhr, der letzte deutsche Botschafts-Deputierte, die Armee war völlig demoralisiert und nicht mehr in der Lage, sich irgendwelchen nennenswerten Widerstand entgegenzusetzen. In solcher Angst ging sie vor unseren mit Sturmgeschützbrigade vordringenden Truppen zurück. Dem toben Durchbruch auf russischer Seite entspricht denn auch die Deute, die wir in diesen letzten Kampftagen gemeldet haben. Die Zahlen, die die Zeit vom 18. Februar bis 2. April umfassen, sind von einer erstaunlichen Höhe, und nur hieraus erklärt es sich, daß trotz des bekanntlich sehr schnellen Vordringens unserer Militärverwaltung erst nach Monaten ein abschließendes und dabei außerordentliches Bild über den Umfang und allen den Wert dieser Demoralisation erstellt werden konnte. Es ergeben:

4 Armeekorps, 5 Korpsstäbe, 17 Divisionsstäbe, mehrere Regimentsstäbe, 4811 Offiziere und 77 342 Mann in Gefangenenshaft; 4581 Geschütze mit 2 887 500 Schuß Artilleriemunition, 263 Minenwerfer, 990 Maschinengewehre, 78 917 Gewehre mit 107 250 000 Schuß Artilleriemunition wurden erbeutet. An fahrendem Material fielen 2100 Lokomotiven, 26 650 Eisenbahnwagen, 63 102 Fahrzeuge (nach 13 650 Pferde), 1278 Kraftwagen, 23 Panzerwagen, 27 Tankwagen, 28 Werkstoffwagen und 1705 Feldschlitten in unsere Hand, 152 Flugzeuge, 1 Panzerzug, 1 Eisenbahnzug mit Geschützen und 6 Jagartillerie verlorene Fahrzeuge die Deute.

Allein bei der in Pjö und Gifland operierenden Armee wurden:

1172 Offiziere (darunter 5 Divisionsstäbe) und 15 999 Mann gefangen genommen, 1583 Geschütze, 636 Maschinengewehre, 186 Minenwerfer, 90 663 Gewehre, 27 Flugzeuge erbeutet. An fahrendem Material nahmen diese Truppen 22 858 Kraftwagen, 113 Personenkraftwagen, 206 Tankkraftwagen, 67 Straßräder, 2 Panzerkraftwagen, 18 Sanitätskraftwagen, 6 Zankwagen, 13 Werkstoffwagen, 6 Anhängerwagen und einen Scheinwerferwagen. An Eisenbahnmaterial erbeuteten 242 Lokomotiven (Breitspur), 74 Lokomotiven (Schmalspur), 243 Waggons (Breitspur) und 987 Waggons (Schmalspur) in unsere Hand.

Von Interesse wird es sein, einen Blick in die bedeutenden Lager einer Deutschesammelfeststellung zu tun. Die Spuren des fastlichen Niederganges der plinbernden und runden Garbisten sind auch in der letzten russischen Garbentafel 21.8.21 nicht mehr zu bemerken. Ein wildes Durcheinander der Geräte, Kanonen, Autos, Kampfen in Mengen, die nur zu klar die Unterstützung der mächtigen Kreuze jenseits des großen Wassers erkennen lassen. Die Borräte, die hier aufgestapelt liegen, lassen fast jeden Begriff für Werte gewinnen. Insgesamt sind ungefähr 5000 Waggons Doppelgelände in Pjö, etwa von einer halben Milliarde Mark an Kriegsgüter der deutschen Seeresverwaltung in Pleskau angefallen. 1800 Waggons Munition im Werte von 200 Millionen Mark — Granaten von 22 Zm. bis zur Infanteriemunition geordnet in Pjöten mit englischen und russischen Aufschriften — Sprengstoffe, Bombenpatronen und vieles mehr geben nur ein kleines Bild dieser gewaltigen Mengen. Am Bahnhof, in Reihen geordnet, die erbeuteten Geschütze; ein flattliche Zahl von 254 Stück, darunter 4 neue japanische Hauptstücken, ungefähr 800 Maschinengewehre, alles fast sofort wieder verwendbar. Im

Befestigungs-lager — ein zweifelhafter böhmischer Bau — liegen Ballen bis zur Decke aufgestapelt. Auf jedem Ballen ein Bett mit Inbalanzgabe:

223 000 Stück Eisenbahnwagen, 96 000 Stück Winterwäse, Strümpfe, Fußlappen, Decken usw. im Werte von fast 5 Millionen Mark. Das Lager an Sanitätsmaterial und Mobilien hat einen Wert von 10 Millionen Mark. Es enthält chirurgische Instrumente, Arzeneien, Wäse, Verbandzeug — ja sogar Damentische und Möbel für das Schwelmerhotel. Der Befehl, das Lager niederzubrennen, ist trotz der Eintreffens der deutschen Truppen gegeben worden, wurde aber vernünftigerweise nicht ausgeführt. Kriegsmaterial, Fahrzeuge, Maschinen, Werkzeuge sind im Werte von 8 Millionen Mark, Koststoffe — Kupfer, Messing, Zelle, Waare, Chemikalien, Leinwand, etc. etc. — ebenfalls im Werte von 8 Millionen Mark vorhanden. Ein reich ausgestatteter Kraftwagenpark, Tankwagen mit 70 000 Liter Benzin und 32 500 Liter Petroleum, 850 000 Gasmasken, Flugzeughallen mit 4 Flugzeugen neuester Konstruktion und 3 Doppeldeckern ergänzen die Deute in willkommener Weise.

In Macedonien heftiger Artilleriekampf.

Der bulgarische Heeresbericht vom 30. Juni lautet:

In verschiedenen Orten der Front, hauptsächlich beiherbeis des Dobropolje, war der Artilleriekampf auf beiden Seiten teilweise heftiger. An der Ebene vor unteren Stellungen und an der Struma verliefen Kavallerieerfolge erfolgreich für uns.

Erfolge gegen die Engländer in Palästina.

Der türkische Heeresbericht vom 1. Juli lautet:

Palästinafront: Stills der Küstenbahn ging in der Nacht vom 29. Juni zum 30. Juni eine feindliche Kompanie zum Angriff vor. Sie wurde nach kurzen Gefechts abgewiesen. An beiden Seiten der Straße Jericho-Nabulus wurde die Artilleriekämpfe auf. Mit schweren unteren Stellungen und an der Struma verliefen Kavallerieerfolge erfolgreich für uns.

Deutschland.

Staatssekretär des Reichsdiplomatie Dr. Holtz, der wegen Erkrankung längerer Urlaub genommen hatte, ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen. Die Frage der Sühnfrage für die von unseren Feinden immer noch festgehaltenen Kolonialgebiete, die einen der Hauptgegenstände der Verhandlungen mit den Engländern im Haag bildet, wird die Tätigkeit des Staatssekretärs ganz besonders in Anspruch nehmen.

Rühlmanns Rede in bulgarischer Beurteilung. In der bulgarischen Presse ist man entrüstet über Rühlmann, da man sich mit seiner letzten Rede burgund nicht einverstanden erklären kann. Man ist der Ansicht, daß Rühlmanns Rede die dritte Stellung genommen hat und mehr die Interessen der Türkei als die Interessen Bulgariens vertritt.

Der preussische Wahlkreisvorsitzende hatte gesagt: Wenn das Reich dem unterdrückt ist, wird die fünfte Ladung der preussischen Wahlkreisvorsitzende ohne wesentliche Ansprüche erledigt werden. Die Anhänger des gleichen Wahlrechts wollen sich angeblich auf kurze Proteste beschränken. Auch über die Zusatzstimme für die Kriegsteilnehmer seien mehrere Erörterungen nicht geplant.

Die deutsch-englischen Verhandlungen im Haag. Aus Rotterdam wird gemeldet: Sir Cape ist von den deutsch-englischen Auslandsverhandlungen im Haag plötzlich nach England zurückberufen worden, da seine Anwesenheit in London bei den parlamentarischen Verhandlungen dringend notwendig ist. Er hat Holland bereits verlassen, doch erleben die Verhandlungen im Haag keinerlei Unterbrechung. — General Friedrich, der Leiter der deutschen Delegation bei den deutsch-englischen Auslandsverhandlungen, der zur Berichterstattung über die englischen Gegenwärtigen nach Berlin abgereist war, ist am Montag abend wieder im Haag eingetroffen. Die Konferenz wird ihre Beratungen wahrscheinlich noch in der ersten Hälfte dieser Woche fortsetzen.

Altenbürger Sturm über Willen. Die „Deutsche Zeitung“ schreibt in ihren Auslassungen über den türkschen Krieg: Sündenbögen: Friedrich von Groten, Bismarck und Hindenburg, „war und ist die Förderung des Reichsinteresses kein Selbstzweck, das heißt, kein Zweck an sich selbst auszumachen, sondern eine stille Selbstverständlichkeit, die sich ganz von selbst in Taten äußert.“ Bisher haben es gerade die Altenbürger immer nur mit dem Munde, und zwar sehr schwach gemacht; dem stiller Selbstverständlichkeit“ keine Spur. In demselben Artikel heißt es über die Aufstellungspolitik im Osten: „Die nach Bismarck kamen, mit Ausnahme Bismarcks, machung mit dem Munde.“ Mit Ausnahme Willens! Der Edler, dessen Willen ist bei den Altenbüchern in Gnade — gehalten, also ist er flugs ein Dornenstück geworden. Kuriose Deutlein, die! Altenbüchern!

Parlamentarisches.

Der Sachverständigen des Reichstages beriet am Montag zunächst den Gesetzentwurf betreffend Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren in zweiter Lesung. Den in erster Lesung neugeingefügten Paragraphen 2a, der die Postgebühren der Briefe, über die Gebühren und Gebühren des Reichstages, soweit sie nicht durch die Staatsverträge des Norddeutschen Bundes mit den Königreichen Bayern und Württemberg für den inneren Verkehr dieser Bundesstaaten gesichert ist, erlaubt Staatssekretär Mühlwieder aufzugeben. Die Briefe haben ebenfalls eine erheblichen Einschränkung ihrer Postgebühren ausgenommen. Es ist auch ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph 2a wieder gefügt. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsdiplomatiegesetzes. Unter dem heutigen Tag wird ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die höchsten postpolitischen, ebenso den Telegraphenverkehr, nur Briefe und Telegramme, die von den Briefen selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Auch dieser Erklärung wird Paragraph

Handwerker nur dann rechtsgültig als solche tätig sein können, wenn sie der Arbeiter an der Tätigkeit nach seiner Führung oder Weisung nach dem Sinne angeht. In sehr vielen Fällen müssen bisher Anträge abgelehnt werden, weil die Arbeiter dieser Vorschriften nicht nachkommen.

Eröffnung des Lehrganges zur Ausbildung und Fortbildung von Jugendpflägern und Jugendpflägerinnen.

Am Dienstag vormittag eröffnete der Regierungspräsident Dr. von Gersdorff den Lehrgang für Jugendpfläger im „Saxonia-Cristian“, der bis Ende dieses Monats dauert. Er begrüßte zunächst die Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die zum Teil ihre Ferien und ihren Urlaub dazu benutzten, auf diesem Lehrgang sich ausbilden zu lassen. Er leitete dann den Vortragenden und allen die durch ihre Darbietungen das Zustandekommen des Lehrganges ermöglichten. Sodann begrüßte er den Vertreter des Konfitoriums, Generalintendanten Schöttler-Magdeburg, den des evangelisch-lutherischen Jugendrats der Provinz Sachsen, Pastor W. Reiter, Stadtschulrat Wendel, und Dechant G. Heppert. In der Halle und großen Hofmeister der Hofgärtnerei. Weiterhin dankte er besonders für die warmherzige Unterstützung der Jugendpfläge und für Gehrabe der Lehr- und Turnhalle für den Lehrgang. Der Presse sollte der Regierungspräsident ganz besonderen Dank für lebenswürdige, fast tägliche Mitteilungen in der Jugendpfläge. Der Regierungspräsident leitete dann die Aufnahme des Lehrganges vor. Der Jugendpfläge braucht in erster Linie unparteiische, oberwillige, geliebte und treue Persönlichkeiten. Aber auch für ihre theoretische und praktische Ausbildung mußte gelogt werden, denn der gute Wille allein ist es nicht. Die einzelnen Fächer des Ausbildungsplanes: Jugendkunde und Jugendpsychologie, die religions-ethische Erziehung, Erziehung der Jugend durch Jugend- und Volkshilfsarbeit, durch Naturbeobachtung und Freude an der Natur und Heimat, Jugendpfläge und Kunst, Sichtbilderparaport und Kino, Organisation der Jugendpfläge, Volk- und Jugendspiele, Zimmer- und Gesellschaftsspiele, die Teilnahme an Wettbewerben zu einer erfolgreichen Tätigkeit in der Jugendpfläge.

Lehrgänge hat der Bezirksausschuß für Jugendpfläge bereits 1911 veranstaltet, seitdem sind sie in ununterbrochener Weise ausgebaut worden (1917 zehn Lehrgänge für Turn- und Jugendpfläge, zehn für Handfertigkeits- und 53 allgemeinen Lehrgänge mit 1900 Teilnehmern). Die Stärke aller Lehrgänge soll der Merseburger Lehrgang sein. Das ist ein Bedürfnis ist, beweist die große Anzahl der Meldungen (dreimal so viel als zugelassen werden konnten). Über den Lehrgang im vorigen Jahre hat der Kultusminister auf der Tagung der preussischen Jugendpfläger in Berlin ausführliche Berichte gelesen. Der Bezirksausschuß hat die Lehrgänge in der weitestgehenden Weise in der Jugendpfläge an der Spitze. Zum Schluß dankt der Regierungspräsident nochmals allen und hofft, daß auch der diesjährige Lehrgang einen guten Erfolg haben möge.

Dann überbrachte Generalintendanten Schöttler die Grüße des Königs, des Reichskönigkums, Pastor Reiter die des evangelisch-lutherischen Jugendrates. Erster, dann Generalintendant Schöttler, die Begrüßung im Namen der Stadt und des Vereins zur Förderung der Jugendpfläge. Der Lehrgang werde besonders für Jugendpfläger in Merseburg von besonderem Interesse sein. Die Stadtverwaltung werde in Zukunft das Werk der Jugendpfläge noch in größerem Maße fördern. Dechant Seddermann wünscht ebenfalls von ganzem Herzen einen gelungener Verlauf.

Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen hielt Oberlehrer Gumpert zum ersten Vortrag über Jugendpsychologie. In dem er auf den Gegensatz zwischen Jugendpfläge und Jugendbewegung einging, zeigte er, wie die Jugend nach Führern verlangt, nach Führern, an die die Jugend glaubt und sie verehrt. In der Jugendpfläge soll es: Erziehung durch andere und Erziehung durch die Jugendpfläger. Der Bezirksausschuß Professor W. Reiter sprach dann über Lebenskunde. Er zeigte in seiner psychologischen Weise, wie die Jugend für eine feiner-religiöse Lebensauffassung wieder zu gewinnen sei und gab am Schluß ein anschauliches, praktisches Beispiel.

Am Nachmittag hielt Oberlehrer Dr. L. an die einen Vortrag über die Geschichte der Jugendpfläge auf urkundlicher Grundlage mit Lichtbildern. Daran schloß sich eine Besichtigung des Domes.

Zur Abwehr feindlicher Spionage.

Die Gefahr der feindlichen Spionage wird immer noch unterschätzt und oft in ihrer schlaun geschützten Maskierung auch nicht erkannt. Darum hat sie leider auch Erfolge erzielt, die der größeren Vorsicht und Aufmerksamkeit der Behörden hätten verhindert werden können. Zum Beispiel ist die Korrespondenz der Kriegsgefangenen dem Feinde eine wertvolle Quelle der Information. Die Namen der deutschen Kriegsgefangenen mitzuteilen, bedeutet der Feinde eine ausgedehnte Korrespondenz mit vielen deutschen Offizieren und auch einen Teil des eigenen Gefangenennachweises hat er durch Nacht und Nebel seinen Spionagenetzen dienstbar gemacht. Wichtig gelangung des Feindes von wichtigen militärischen, industriellen und technischen Einrichtungen in Deutschland ist durch den Austausch von Besprechung und Aufzeichnung des deutschen Volkes gegeben. Ebenso liegt ihm daran, sich in den Besitz von eigenen Firmenbogen mit Originalunterchriften und Exemplaren zu setzen zur Herstellung falscher Unterschriften für seine Agenten. Es ist daher unbedingt notwendig, daß auf irgendwelche Besondere Besondere feinerer Art Antwort erteilt wird, und daß die Empfänger solcher Briefe ist sofort dem zuständigen Stellen-tretenden Generalkommando übergeben.

Neue Verfügungen in der Beschaffung von weniger Futtermitteln und Leihen. - Verzeichnis Besondereinrichtungen.

Zur Erparnis der sehr knapp gewordenen Futtermittel hat die Reichsbeschlusseinstelle folgende Anordnungen erlassen. Bei dem von Halle geschlossenen Antragsverfahren für Männer und Frauen dürfen nur noch die Arme gefüttert werden. Ausgenommen sind solche schwere Familienköpfe, die an Stelle von Wintermänteln getragen werden. Die Kälteleide von Hunden und Katzen der Männer- und Frauenbeschlusseinstelle dürfen überhaupt nicht mehr. Weizen-Rindenteile nur noch mit einfachen

Wasser versehen werden. Mäntel, Überzieher, Paletots für Männer und Frauen dürfen im Winter zwar auch hermiten gefüttert werden, jedoch nur bis zum unteren Bande der Handgelenken. Hüde und Fäden der Männer- und Frauenbeschlusseinstelle sollen nicht mehr als vier, Westen und Hosen nicht mehr als drei Leihen enthalten. Die Verwendung von Futtermitteln aus reinen Papiergeräten ist unbeschränkt erlaubt. Für die Umarbeitung getragener Kleidungsstücke, bei denen das alte Futter verwendet wird, gelten diese Bestimmungen nicht.

Einen Hinweis auf die Anordnung der Anordnung führt die Reichsbeschlusseinstelle eine andere Bestimmung ein, die in demselben Sinne zwar nicht anspricht, aber in praktischer Folge hat. Sie bestimmt nämlich, daß in Zukunft vor Ausstellung eines Beschlusses regelmäßig schriftliche Beschlusseinstelle in der Beschlusseinstelle abhängig sind und daß die Beschlusseinstelle in der Beschlusseinstelle als Verwaltungsmaßnahme anzusehende häusliche Nachprüfungen vorzunehmen haben. Die Nachprüfung kann auch nach Erstellung eines Beschlusses erfolgen. Alle Anträgesteller, die wegen zu hohen Bestandes eines Beschlusses nicht erhalten können, sollen auf die Möglichkeit hingewiesen werden, einen Beschlusses gegen Abgabe getragener Kleidungsstücke zu erlangen.

Der Trost, daß Beschlusseinstelle aus reinem Papiergeräten auf den Kleider- und Wäschebestand nicht anzurechnen sind, wird weniger genügen. Dessen bleibt, daß die Reichsbeschlusseinstelle ihre sogenannten Vergünstigungen Schritt für Schritt zurücknimmt und dem Kleiderbestand des Spind nach und nach vollstommen leert. Sie macht es wie einer Hundebesitzer, der dem Hund den Schwanz schneidet ab, damit es dem armen Tiere auf einmal nicht so wehe tue. Die Schnittstelle in den Kleiderbeständen soll energigehandhabt werden, wenn immer auch noch schmerzlos. Diese Einschränkung der notwendigen Maßnahme ist natürlich nicht der Willkür der Reichsbeschlusseinstelle, sondern dem Bestehen der Beschlusseinstelle, sie wird also gerade, weil sie einzelne Beschlusseinstelle trifft, um so erbitte werden dürfen. Mit einem Wort: das Geschehen läuft auf eine verschleierte Einweisung hinaus, und man kann bei der nun schon bekannten Art ihres Vorgehens der Reichsbeschlusseinstelle erwarten, bis sie bald zu noch schärferen Maßregeln greifen wird.

Für unsere Hausfrauen!

(Lebensmittellisten für die Donnerstage den 4. Juli.)

Anmeldung: 1 Viertel Gemüsen und 250 Gr. Maamelade: Abgabe der Beschlusseinstelle Nr. 41 und 42 in den Lebensmittelgeschäften bis Donnerstag. Abgabe: Auf den Kopf 40 Gramm. Abgabe der Preisermittler bis Donnerstag in den Butterläden. Abgabe: 10 Gr. auf den Kopf ein Ei auf Mittwoch 3 bis 4 Eier in der Butterläden.

50 Gramm Erdäpfel an Personen ab 60 Jahre in den Lebensmittelgeschäften, wo die Anmeldung gegeben ist.

1 Pfund Gemüsen an Personen ab 100 Gramm an Personen ab 60 Jahre in den Lebensmittelgeschäften bis Donnerstag. 50 Gramm Erdäpfel an die Kunden der Butterläden (Gosthausstraße).

§ Wästen, 3. Juli. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde der Landwehrmann Otto Meißner, Sohn des Landwirts Otto Meißner, hier, für seine Tapferkeit auf dem westlichen Kriegsschauplatz ausgezeichnet. Die gleiche Auszeichnung hatte sich sein Bruder Bruno vor längerer Zeit erworben.

§ Landwehr, 2. Juli. Der Fahrer Gustav Kriegsmann ist hier, Sohn der Witwe Marie Siebert, ebenfalls für seine Tapferkeit auf dem westlichen Kriegsschauplatz ausgezeichnet. Die gleiche Auszeichnung wurde ihm verliehen. - Die Tapferkeitsmedaille wurde ihm verliehen. - Die Tapferkeitsmedaille wurde ihm verliehen.

§ Aus dem Kreise Merseburg, 3. Juli. Gendarmeriekommandeur Bolle in Schöneberg tritt am 1. Juli in den Ruhestand. Gendarmeriekommandeur Heß wird zum Richter nach Schöneberg versetzt. Nach Abkhan kommt Fußgänger nach hier.

Wetterworte.

W. M. am 4. 7. Bald heiter, bald wolfig warm, Gewitterregnen, frühliche Regen. - 5. 7. Wechselnd bewölkt, warm, verbreitete Gewitterregnen.

Theater und Musik.

§ Meißner, „Verbrochener Krieg“ und Goethes „Gelehrter“ nunmehr der Abendbesuche im Goethe-Theater zu Landst. Am Freitag, den 7. Juli findet im Goethe-Theater zu Landst. ein Aufführung von Mitgliedern des Halleischen Stadttheaters unter Leitung von Leopold Sachse statt. Der genannte Theater wird der Landst. am Freitag, den 7. Juli um 8 Uhr und dauert bis 10 Uhr. Eintrittskarten sind zu haben bei Frau Seinemann in Landst.

Haus- und Landwirtschaft.

§ Verwertung angekaufter Milch im Haushalt. In der Sommerzeit ist es zumal infolge der vermehrten Beschlusseinstelle nicht möglich, die Milch von den Beschlusseinstellen zur Bereitung von Käsequart benutzt, jedoch geben hierbei die in dem Wollen der Beschlusseinstelle verordneten Maßregeln, besonders der Milchquart, verloren. Dies kann leicht vermieden werden, wenn das Zusammengeben der angekauften Milch beim Kochen durch einen geringen Weizen vermindert wird. Für 1 Liter Milch verwendet man einen Esslöffel voll Weizen. Das Weizen wird mit wenig ungekochter Milch in einer Tasse abgerührt und absondern der anderen Milch zugegeben, die man mehr unter ständigem, kräftigem Umrühren zum

Kochen erhitzt wird. Durch das ständige Umrühren wird das Zusammenfallen und die Abgabe des Käsefettes in größeren Klumpen verhindert, und man erhält eine Milch, die ähnlich wie Buttermilch, das Milchfett in feinsten kleinen Klumpen enthält und nicht nur ein wohlgeschmeckendes Getränk darstellt, sondern auch in Suppenform genossen werden kann, ohne das irgendwelche Nährstoffe verloren gehen. Insbesondere ist die zu zubereitende Milch auch für die Kindererziehung gut geeignet.

§ Anleihelegung von Eisen und Beschlusseinstellen. Die Anleihelegung für den Hausstand werden auch im kommenden Winter noch sehr parat sein. Es empfiehlt sich daher, auch bei Beendigung der Heizperiode, in jeder Wohnung und jedem gewöhnlichen Betrieb die zur Erhaltung der Wärme dienenden Eisen, Zentralheizungsanlagen oder sonstigen Heizungsanlagen von Sachleuten genau prüfen und sorgfältig instandsetzen zu lassen. Bei diesen Arbeiten genügt es, auf gründliche Reinigung der Röhre, Erprobung usw. auf das Vorhandensein von Rissen und auf ein genaues und dichtes Verschließen der Heizungs- und Abgasleitungen auf Eisen zu achten, damit nach dem Aufheizen die Wärme in den Eisen erhalten bleibt. Von großem Wert ist auch das Verkleben der in den Heizungsanlagen vorhandenen Risse mit einem geeigneten Klebstoff. Die Verklebung der Risse erfolgt am einfachsten durch Einlegen eines Ziegel- oder Chamoisstückes auf dem hinteren Teile des Risses. Gelehrter von Zentralheizungen in nicht beheizten Räumen sind zunächst ganz außer Betrieb zu setzen, jedoch sind Änderungen an Zentralheizungen nur unter Einwirkung sachkundiger Firmen anzunehmen. Bei dem großen Mangel an Material und sachkundigen Handwerkern wird dringend empfohlen, alle diese Arbeiten schon jetzt in Auftrag zu geben.

Vermischtes.

§ Jugendpfläge als Kriegsgewinnler. Ein vor dem Landgericht zu Weidensee gegen zwei junge Fabrikarbeiter wegen Verleumdung geführter Strafprozess - sie hatten den Kriegstoten gelobten oder erworbenen Ertrag, das Geschick der Kriegstoten, von Fabrikanten und Händlern mit jenen jungen Weidenseer in Weidensee gar keine Selbsten sind. Sogar zwölfjährige Gymnasialisten trieben Handels-geschäfte, hatten Bankkonten und Vermögen von 5000 bis 6000 Mark. Unerwartlich als Nachweiser von Verleumdungen verurteilt, wurden sie bald über den Verleumdungen gelassen und verurteilt wurden. Die beiden Weidenseer wurden in Verhängung des Schöffengerichtsurteils zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

§ Ein Schuhmacher zum Rentnant befördert. Der Schuhmacher Josef Schönebach aus Siegen ist schon zum Rentnant befördert worden. Er hat während des Krieges in der Beschlusseinstelle als Schuhmacher in der Beschlusseinstelle in Weidensee abgeleitet und zu diesem Zwecke eine familiäre orthopädische Schuhmacherarbeit angefertigt. Rentnant Schönebach wurde viermal verwundet, im April 1916 wurde er mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

§ Überfall auf einen Postkutschen. Der Kgl. Speyerer Postkutschen wurde gestern morgen in der Gegend bei Gailersheim, aus zehn Minuten hinaus aufgefunden. Er wurde Donnerstag gegen 10 Uhr abends von drei Männern, offenbar Diebstahl, die aus der Richtung Gailersheim, überfallen. Nicht hatte sie an dem Abend nach dem Dunkel ihrer Rückseite besetzt. Der eine sagte „Nicht“, während sich die anderen auf ihn stürzten und ihn mit Messern bearbeiteten. Dann gaben sie noch mehrere Revolverkugeln auf ihn ab und entflohen.

§ Grippe überall. Die „spanische Grippe“ macht sich nun auch in Berlin in härtester Weise bemerkbar. In vielen großen Betrieben sind infizierten Erkrankten ausgetreten, die als „spanische Grippe“ ausgedrückt werden können. Die Allgemeine Ortskrankenkasse teilt dem „Berl. Tagebl.“ auf eine Anfrage mit, daß ihr Krankenbestand seit zwei Wochen um 2000 Kranke, von über 16000 auf über 18000 Erkrankten gestiegen ist. In den letzten vier Wochen wurden täglich um 200 bis 300 Fälle, deren überwiegende Zahl als „Grippe“ erkannt. Auch im größten Teile Bayerns hat sich die „spanische Grippe“ ausgebreitet. In München häufen sich die Fälle täglich. Auch aus Nürnberg, Jülich, Regensburg, Kallau, Jülich, Landst. und verchiedenen anderen Orten wird das Vordringen der Epidemie gemeldet. In einem großen industriellen Unternehmen in Nieder-Oberbayern bei Dresden ist ebenfalls die Grippe ausgebrochen. 50 Arbeiterinnen sind bisher erkrankt.

§ Woher die vielen deutschen Soldaten kommen, macht der Entente schon lange Kopfzerbrechen, und doch hat kein geringerer als Hindenburg es schon vor dem Kriege verwirklicht. Die Beschlusseinstelle wird nämlich gemeldet, daß ein gewisser George Huber, der sich viele Jahre in Deutschland aufgehalten habe, und dessen Tochter Fremdbinnen von Hindenburgs Töchtern gewesen seien, dem Gener. mitgeteilt habe, Deutschland hätte seit 20 Jahren vor Kriegsausbruch die Beschlusseinstelle-Statistik gefälscht und dadurch die Welt in dem Glauben erhalten, daß seine Einwohnerzahl 68 Millionen statt 90 Millionen betrage. Hindenburg habe persönlich im Jahre 1913 den Feind über diese Aufklärungen gegeben.

§ Die jetzt Hausbibliotheken entstehen. Eine bekannte Buchhandlung erzählt dieser Tage folgendes Schreiben: „Ich habe mich seit dem Krieg in der Beschlusseinstelle eine kleine Hausbibliothek beschaffen. Die Bücherwerte deutscher Klassiker. Es sollen aber eventuell nicht große oder seltene Bücher, wie sie hier zu kaufen sind, in Frage kommen, sondern kleine die Bücher, ungefähr 50 Zentimeter Höhe (und auch mehr) und etwa 200 Millimeter Breite, mit nur elegantem, solidem Einband. Erwünscht sind mir auch bei den Klassikern die Ausgabe der meist gebräuchlichsten sowie die ungefähre Anzahl der Überhaupt von den einzelnen Klassikern herausgegebenen Werte und ob ich diese in einbinderlicher Form, Farbe, bezog. Einband noch geliefert bekommen könnte. Zum Schluß bitte ich für eine Übersetzung etwaiger Druckfehler in Ihren Briefen, die ich Ihnen mitteilen werde, die gültigen Preise etwas informieren kann, und besonders, daß Sie mir mitteilen, ob Sie mir die Bücher beschaffen können.“ - Der Mann will sich sehr offenbar einen geliebten Anreiz geben. Einen Widerstand hat er nicht abgelehnt und gelangt, und nun will er Bücher haben, die gerade einzuweisen. Das ist Klassiker nicht, weil er nur möchte er noch in den, welches die „gebräuchlichsten“ sind und wieder Werte die einzelnen Klassiker herausgegeben haben. Gierig ist es traurig, daß ein solcher Mann für eine Hausbibliothek das nötige Geld hat, das andere Leute viel besser verwenden könnten.

Obst-Verpachtung.
Das Kartoffel - meist Edel-
obst - des Rittergutes Kriegs-
dorf soll
Sonntag den 7. Juli 1918,
nachmittags 5 Uhr,
im Gasthose zu Wallendorf meist-
bietend verpachtet werden.
Rittergut Kriegsdorf b. Merseb.

Obstverpachtung.
Die Obstverpachtung der Mit-
gemeinde Breichl findet Sonntag
den 7. Juli 1918, nachmittags
5 Uhr, im Gasthose zu Wallen-
dorf statt.

Breichl, den 3. Juli 1918.
Der Gemeindevorsteher Krüger.
Ein Reparatur- und ein Cen-
trier-Apparat für Fräseäder (ver-
stellbar), eine Werkbank mit
Schraubstock für Schloßer oder
Reparaturverfäht, und verschie-
dene Werkzeuge, Fahrradkänder
und Aufsätze und verschiedenes an-
dere verkauft
Gustav Schwendler, Merseburg.

Ein Fahrrad mit Bereifung u.
Lampendirektlauf verkauft
Gustav Schwendler, Merseburg.
Ein Sofa und eine Kommode
sind zu verkaufen abends zwischen
7-9 Uhr
Grobauer Str. 3, 1 Tr.

**Heu zu kaufen
gesucht.**
Th. Groke, A.-G., Merseburg.
10-13000 Mark
find zum 1. 10. 18 auszuliefern.
Off. u. 1 M an die Exp. d. Bl

1. u. 2. Hypotheken
lofort oder später auszuliefern
Große Ritterstr. 27.

**Fabriks- u.
Lagerräume**
(ca. 450 qm) zu vermieten
Salleische Str. 39.

Aleine Wohnung
ist zu vermieten, am 1. 8. zu beziehen
Salleische Str. 10

Frdl. möbl. Zimmer
zu vermiet. Unteraltendurg 49.

Ankändige Schlafräder
auch für Ehepaar passend frei
Weinberg Str. 8.

Eine Wohnung
von älterem, kinderlosem Ehepaar
zum Preise v 40-50 Tr. lof. od. 1.10.
gel. Off. u. R Sch an die Exp. d. Bl.

3-Zimmer-Wohnung
in bestem Hause lofort od. später
zu mieten gesucht.
Angebote unter J H an die
Exp. d. Bl.

Einzelne Leute suchen
Stube und Kammer,
oder leere Stube zum Unterstellen
der Möbel zum 1. 10. 18. Offert
unter O S an die Exped. d. Bl. erb.

Wohnung
u. Stube, Kammer u. Küche. Off
unter G G 5 an die Exped. d. Bl.

Wohnung
Kammer, älteres Ehepaar sucht.

Stub. Kam u. Küche in anst. Hause.
Gest. Off. u. F M an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer
von bestem Herrn zum 15. Juli
zu mieten gesucht. Offert unter
A B an die Exped. d. Bl.

Beamter sucht lofort gut
möbliertes Zimmer
in bestem Hause. Offert unter
B 100 an die Exped. d. Bl.

Kaufmann. Beamter sucht
möbl. Zimmer
eventl. mit Mittagstisch. Offert.
u. P G 50 an die Exp. d. Bl. erb.

Kleiner Keller
zu mieten gesucht. Gest. Off. bitte u.
„Keller“ an die Exp. d. Bl.



**Pferde
z. Schlachten**
kauft zu höchsten Preisen
Arthur Hoffmann,
Obere Breite Strasse 4,
Fernruf 264.

Dame sucht für Monat Juli
möbl. freundl. Zimmer
in gutem Hause Gest. Offert. unter
M W 1000 an die Exp. d. Bl.

Weltkarten
zu haben in der Ge-
schäftsstelle des
Merseb. Correspondent.

**Grüne
Erbsenshoten**
sind wieder eingetroffen bei
Emil Wolff.
Raufe jeden Posten ausgefämmt

Damenhaar,
Kohhaare und zahle höchst-
Breite.
Frau Irmsch, Johannis-
straße 16

Die Eintochtlüche
sucht drinsoeb
ehrenamtliche Süßkräfte.
Schöneuge Meldungen werden er-
beten.
Eintochtlüche (Kloster).

**Ziegenzucht-Verein
Merseburg und Umgeg.**



An unsere Mitglieder!
1. Die rückständigen Jahres-
beiträge für 1918 sind mit 1.50 Mt.
bis zum 20. 7. zu entrichten.
2. Die noch nicht eingeleisteten
Beiträge 1917 sind umgehend
abzugeben. Wer keine Deckarten
hat, muß dem Geschäftsführer
mündliche Angaben machen.
3. Bei den Vorstandsmit-
gliedern:
M. Heßer - Ober-Altenb. 13,
B. Dörl - Leipziger Str. 79,
M. Klingenstein - Domstr. 12
sind Salzleiste bis zum 15. 7.
zu haben. Der Vorstand.
2 Kinder (10% und 7% Jahr)
sind in Pflege zu
geb-n. Off. unter „Kinder“ an
die Exped. d. Bl.

Frau oder Schulkind
gehucht zum Mitbringen des Essens
aus der Kriegerküche für 1 Berlin.
Bergung u. wöchentlich Mt. 2.-
zu melden Weissenhof Str. 26.
Älterer anständiger Mann sucht
Beschäftigung in der Sandwirt-
schaft. Zu erfragen in der Exped.
dieses Blattes.

**Jüngeres, fleißiges, braves
M ä d c h e n**
für lofort gesucht.
Kolonie Köffen, Mittelstr. 4.

Aufwartung lofort gesucht
Salleische Str. 26, 1 Tr.
Ein tüchtiges, lauberes Dienst-
mädchen oder Aufwartung bis
nachmittags zum 1. 8. gesucht
Essenbahnstraße 8, 1 Tr.

Kammer - Lichtspiele!
Kleine Ritterstrasse 3 Fernruf 599
Nur noch Mittwoch und Donnerstag:
„Fünf Finger male“
Grosser Detektiv-Schlager in 4 Akten. Spannend und auf-
regend in Handlung und Spiel von Anfang bis Ende.
Außerdem ein ganz vorzüglich. Beiprogramm.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Merseburger Ratskeller.
Donnerstag den 4. d. Mts., abends 8 Uhr,
Künstlerkonzert
ausgeführt von den bekannten Kräften.
O. Kiessler.

Rheuma
Ischias, Furunkel, Nerven-, Herz-, Magen-,
Blasen-Leiden. Gute Heilfolge durch
Dampf, Licht, Moor-Flechtenadel-, Sauerstoff-, Kohlen-
säure-Bäder, Bestrahlungen, Vibrationsmassage.
Offerten mit Gehaltsanprüfungen
Johannisbad, Merseburg, Johannisstraße 10.
Vom Markt 1 Minute. Fernruf 245.

**Gauerkirschen, Süßkirschen,
Johannisbeeren (rot und weiß)
und Stachelbeeren
zum Pressen**
kaufen in größeren und kleineren Posten
Groß & Co., G. m. b. H.
NB. Zufuhren durch Fuhrwerk bedürfen
teiner behördlicher Genehmigung.

Pferdeauktion
Sonnabend den 6. d. Mts., vormittags 11 1/2 Uhr.
Versteigere ich im Auftrage der Firma I. Frank zu Halle
a. S., Delitzscherstrasse 39,
**6 Stck. schwerste
belgische
Arbeits - Pferde**
Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung daselbst von 9 1/2 Uhr an.
Oscar Knoche, besichtigt Versteigerer,
Halle, Kranenstr. 27.

Einen Lehrling
Hermann Mäler, Altemnerrstr.,
Schmale Str. 19.

Zeitungsausträgerin
für lofort gesucht.
Altendorf, Kl. Ritterstr. 6.

Selbständiger Landwirt
sucht für lofort Stellung auf dem
Land, am liebsten Beschäftigung
mit Pferden.
Gest. Off. unter „Selbständiger
Landwirt“ erbitte Gasthaus Gersa.
sucht

**Tüchtige zuverlässige
Bierfahrer**
lofort od. später gesucht.
Stadtbrauerei C. Berger.

Gartenarbeiter
bei hohem Lohn für dauernd ge-
sand 1, 1 Tr.

Tivoli-Theater
Merseburg.
Direkt. Artur Dechant.

Donnerstag den 4. Juli 1918,
abends 8 1/2 Uhr:

Maria Stuart.
Schauspiel von Friedr. v. Schiller.
Für Schüler gelangen Vorzugs-
bons zur Ausgabe, welche am
Mittwoch und Donnerstag im
Theaterbüro von 12 1 u. 3-6
Uhr zum Preise von 12 Pf. u. 1.-
u. 1. Bl. 0,50 Mt. verkauft werden.
2. Platz nur an der Abendkasse
0,30 Mt.

Sonntag den 7. Juli 1918,
abends 8 1/2 Uhr:

Gaßspiel von Eduard Bayer.
Die
Veiharprinzessin.

Operette in 3 Akten von Leo Fall.
**Ortskrankenasse
in Merseburg.**

Jüngere Schreibhilfe, gewandt
in Rechnen, lofort gesucht.
Meldungen mit Angabe des
Gehaltsanprüfs sind bis 8. 7.
einzureichen.
Der Vorstand, Otto Dieckel.

**Perfekte Stenotypistin
u. Maschinenschreiberin,**
auch für leichte Buchführung, ver-
lofort oder später für viel größeren
Fabrikbetrieb gesucht.
Offerten mit Gehaltsanprüfungen
erbeten unter „Stenographie“ an
die Geschäftsstelle d. Bl.

**Schriftfeger-
Lehrling**
heißt lofort oder später ein
Buchdruckerei Th. Köhner,
Deigrabe 9.

**Jüngere Verkäuferin
und ein Lehrling**
lofort gesucht.
Carl Stürzebecher.

Frauen
für leichte Arbeit lofort bei gutem
Lohn dauernd gesucht. Zu melden
beim Bförmner Wohnung.
C. W. Jul. Blanche & Co.,
m. b. H.

**Jüngere
Verkäuferin**
heißt ein
Wilhelm Köhler,
Gothardstr. 5.

**1 Lernende
oder junge
Verkäuferin**
gegen gute Bezahlung
heißt lofort oder 1. Aug.
ein
Hans Käther,
Markt 20.

Laufbursche
lofort gesucht
Bauerstraße 7.

Fleißiges anständ. Mädchen
bei hohem Lohn gesucht
Goldene Angel.
Kriegs eine Bekanng.

Merseburg und Umgegend.

3. Juli.

Die spanische Krankheit, die nichts anderes ist als eine Influenza, gewinnt immer mehr an Ausdehnung, je daß, wie die „Bayerische Staatszeitung“ schreibt, in München...

Wit der Aufrufberatung zur freiwilligen Ablieferung der Gasanlagen von aberschlagenen Spielkartoffeln wendet sich das nächste Lebensministerium an die Bürger...

Neue Kreisferien. Infolge der am 1. Oktober eintretenden Eröffnung einiger Kreisbahnen ist die Umgestaltung...

Für Ausweisepapiere sorgen. Die militärische Überwachung der Reisenden findet jetzt wieder in größerem...

zur auf einige Bezirke, sondern auf das gesamte deutsche Gebiet erwidert. Knechtung der Reichsbanknoten. Technische Schwierigkeiten...

Sammelt Kirchengelde. Die Wahrnehmung, daß in den Straßen überall Kirchengelde umherliegen, gibt den Beweis, daß die Mahnung, Obhut für die Sammlung...

Berichtigung für Schül. Hinsichtlich der Berichtigung, die dem Grundbesitzer für das auf seinem Grundstück nach der Verordnung...

Verkaufkontrolle für bestimmte Gemüße- und Obstsorten. Durch die Bestimmungen der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 5. April und 24. Juni d. J. wird mit Wirkung...

Vom Vaterländischen Frauenverein Merseburg-Stadt. Wie im letzten Bericht über die Festlegung...

Prof. Bithorn in Anerkennung ihrer bewiesenen Treue in zahlloser Vereinarbeit eine Allerhöchste Auszeichnung verliehen worden...

Die Kammertheater. Die Dollarrprinzessin. Operette von Leo Fall. Die Aufführung der immer reiz- und wirkungsvollen Operette...

Die Dollarrprinzessin. Operette von Leo Fall. Die Aufführung der immer reiz- und wirkungsvollen Operette gibt vor ausserordentlichem Maße in Szene, eine Erscheinung, die an Wodentagen...

Am Sonntag findet eine Wiederholung der erfolgreichen Operette „Die Dolarrprinzessin“ am Sonntag, den 4. Juli, im Theater statt...

Unterhaltliches Anrufen des Mitteilungsamtes. Alle AnruferInnen werden darauf hingewiesen, daß die Mitteilungsämter...

Des Weibes Waffen.

Original-Roman von Elisabeth Vorstadt.

39. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Julia war in ihrer gewohnten häuslichen Art wie ehedem...

„Du entscheidest dich wohl, Dieter, ich muß morgen um vier Uhr wieder heraus und bin sehr müde“, rief sie allen überhört...

„Glaubst du, wenn meine Frau schon um vier Uhr aus dem Feldern trichet, um in die Arbeit zu gehen, ich würde...

„fandenen und bis in den Morgen schlafen?“ fragte er. „Nein, heute kommen wir mit den Lectionen, hohe Behermutterin...“

„Das kam sehr energisch heraus.“ Julia wurde rot, aber sie lachte. „Gut — beginnen wir — aber nicht heute, sondern gleich morgen früh um fünf Uhr — der sollen Augen und Ohren übersehen.“

„Du bist dich immer geschad, Dieter — aber Solbat oder Soldat ist das ist ein Unterschied.“ „So versuchen wir es.“ Bald darauf sahen sie zu Pferde und trabten über den Wirtschaftshof...

„Wie viel ihm daran heißt. Hätte ich mit jedem Tage intendieren, je mehr er Quintus Kennnits, ihre Überlegenheit in allen Dingen anerkennen mußte.“

Das war Ungeheures, was sie leitete. Dinge, die ihm bisher nicht einmal dem Vorgesetzten bekannt waren, eroberte er mit einer solchen Leichtigkeit und Umfange, die verblüffend wirkte. Sie wußte in allem Weisheit, was Bodenkultur, Maschinen, Bestellung der Felder und großen...

Am Tage über des Morgens in der Frühe, wenn sie mit ihm ausritt, benutzte sie das, um ihm Kenntnisse beizubringen, gab ihm auch kleine Aufträge, die er ausführen mußte...

(Fortsetzung folgt.)

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,62 Mk. einchl. Bestellgeld, durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

Geschäftsstelle: Delgrube 9.

Telefonnummer Nr. 824.

Anzeigenpreis: Für die einbaltige Beizeile ober deren Raum 30 Pf., im Restamtteil 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweilungen 20 Pf. mehr. Klappvorrichtung ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 154

Donnerstag den 4. Juli 1918

45. Jahrg.

Neue Kämpfe bei Arras und an der Aisne.

Der Werdegang der Tschcho-Slowaken-Armee.

Immer schwerer wird es, aus dem Wust der sich überlagernden Nachrichten über die russische Krise ein wenigstens halbwegs klares Bild zu machen. Kaum eine jener Meldungen, die so zahlreich über das neutrale Ausland zu uns gelangen, gibt die Ereignisse wirklich so, wie sie sind. Sie haben meistens nur den einen Zweck, der sie in der Öffentlichkeit möglichst gewandten Sowjet-Regierung und der deutschen Politik selbst ins Handwerk zu pfuschen. Auch die wenigen offiziellen und offiziellen Meldungen, die von Moskau direkt einlaufen, verschweigen zum mindesten manches, da es nicht im Interesse der Sowjet-Regierung sein kann, ihre letzten Karten aufzudecken. So muß auch die letzte, auf Umwegen zu uns gelangte Meldung über die Einnahme der ostbaltischen Hauptstadt Jekfa durch Verbände deutscher und österreichischer Kriegesgefangener mit Vorsicht aufgenommen werden. Möglich wäre die Tatsache immerhin, denn noch immer befinden sich große Massen Kriegsgefangener aus dem Reich und aus den deutschen Teilen Osteuropas in Sibirien, und aus dem Reich und Ostpreußen wird wahrscheinlich bei ihnen kein Mangel herrschen, weil die Sowjetregierung auf diese russischen Soldaten nicht verzichten will, um die Heimat zu erreichen, an jeden verkauft haben werden, der bezahlen konnte. Bei weitem am meisten unklar sind die Verhältnisse in westlichen Sibirien und im Ural, wo gegenwärtig bekanntlich der Aufbruch der Tschcho-Slowaken gegen die Sowjets tobt. Immer wieder muß darauf hingewiesen werden, daß diese Hochverräter und Überläufer nichts anderes sind als Soldatruppen der Entente. Erst dieser Tage wiederum hat der Präsident der französischen Republik, Poincaré, in feierlicher Weise der tschcho-slowakischen Armeedivision eine eigene Fahne überreicht und die „heldenhaftesten sibirischen Regionen, die sich durch Sibirien einen Weg bahnen“, gepriesen. Eine Fingerringung ist diese Tschcho-Division, wie sie offiziell heißt, keineswegs. Schon im September 1914 trafen sie unter dem Kommando von General...

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 3. Juli. (Großes Hauptquartier.)

Wesfälischer Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Erfolgreiche Erkundungsexpedition. Stärkere Vorstöße der Engländer bei Werra und Roggenballe südlich von Arras scheiterten. In örtlichen Kämpfen nordwestlich von Albert machten wir Gefangene.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nördlich der Aisne haben sich heute früh örtliche Kämpfe entwickelt. Zwischen Aisne und Marne hielt rege Tätigkeit des Feindes an. Teilangriff bei St. Pierre-Aigle und westlich von Chateau-Thierry wurden abgewiesen.

Ans einem amerikanischen Geschwader von 9 Einheiten wurden 4 Flugzeuge abgeschossen. Leutnant 11 bei erkant herbei seinen 39. Leutnant Löwenhardt seinen 33. und 34. Leutnant. Leutnant Friedrich und Wachtmeister Thor a schollen ihren 20. Gefreiter ab.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

(M. T. B.)

Clemenceaus Hoffnung auf Entlastung.

Zürich, 3. Juli. (Priv.-Telegr.) Nach Meldungen aus Paris hätte Kerenski am Sonntag mit Clemenceau eine längere Unterredung, die Clemenceau zu der Äußerung veranlaßt haben soll, er sehe sich die Lage im Osten günstiger entwickeln, daß bald mit einer Entlastung der Westfront gerechnet werden kann.

Was Amerika will.

Basel, 3. Juli. (Priv.-Telegr.) Der „Matin“ meldet aus New York, daß Lansing im Anschluß des Vortreffes erklärt habe, die Heben der feindlichen Streitkräfte geben Amerika keine Veranlassung, von seiner Politik abzuweichen, auf den Krieg bis zum Siege über den Feind vorzugehen. Auf eine weitere Anfrage erklärte Lansing, er glaube, daß die Entscheidung in diesem Kriege nicht mehr fern sei und damit auch das Ende des Krieges.

Zur Kolonisierung Aurlands.

Berlin, 3. Juli. (Priv.-Telegr.) Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, soll die Aufstellung der großen Wehungen in Aurland und die Anschließung solcher Kreise, die sich ein eigenes Heim schaffen wollen, schon bald in Angriff genommen werden. Mit den Vorarbeiten wird sofort begonnen und seitens der Aurländer Großgrundbesitzer werden die Vorarbeiten weitgehend unterstützt.

Aufenthalt des Zaren unbekannt.

Kopenhagen, 3. Juli. (Priv.-Telegr.) Wie aus Moskau gemeldet wird, ist der Zar aus Zefaterinburg zurückgekehrt worden. Wohin er jedoch geschickt worden ist, ist noch unbekannt. Die Verantwortung für ihn trägt der Befehlshaber der Front, dessen Hauptquartier sich vor kurzem nach Zefaterinburg befand.

Kriegsvorbereitungen an der Murmanküste.

Stockholm, 3. Juli. Wie „Svenska Dagbladet“ aus Helsinki erfährt, erzählt ein Petersburger Gesandter, der von einer wirtschaftlichen Expedition aus Nordrussland zurückgekehrt ist, von den Kriegsvorbereitungen der Entente an der Murman-Küste. Danach liegen in den Murman-Gebieten zwei englische und zwei französische Kriegsschiffe und in der Befestigung-Bucht ein französisches. In Standsale (?) ist ein Panzerzug mit englischen, Franzosen, Serben und Russen angetommen. Dem ist durch eine Garnison von Engländern in eine starke Festung umwandelt worden. Infolge der regelmäßigen Zufuhr aus England sind die Vorräte an Lebensmitteln reichhaltig.

Der Kampf in solchen Fällen stets am unterrichtete päpstliche Kurie in München hat bisher keinerlei Mitteilung aus Rom über ein derartiges päpstliches Unternehmen erhalten.

Ueber Friedensschritt — eine unfreundliche Haltung.

Wie von zuverlässiger Seite aus dem Haag gemeldet wird, hat das Ministerium Gort van der Linden erklärt, daß es nicht daran denkt, irgend welche Friedensinitiative zu ergreifen und begründet diese Haltung damit, daß ihm erst vor kurzem von London aus bedeutet wurde, daß England in jedem Friedensschritt eine unfreundliche Haltung erblicken müßte.

Die Kämpfe im Westen

Der deutsche Abendbericht lautet: Berlin, 2. Juli, abends. (Amtlich.) Von den Kampfzonen nichts Neues.

In Ergänzung des Heeresberichtes

Wie aus Berlin gemeldet: Auch am 1. Juli setzten die Engländer und Franzosen ihre Erkundungsvorstöße gegen die deutschen Linien fort, bei denen sie außer kleinen Verlusten zahlreiche Gefangene erzielten. Besonders lebhaft waren die Vorstöße vom Weppe-Wald bis zum La Basse-Canal. In dem Abschnitt zwischen Arras und Albert verjagten die Engländer in der Nacht zum 1. Juli einen größeren Vorstoß, der im deutschen Heeresbereich nicht zur Entwicklung kam. Ein Vorstoß südlich von Biedra in Kompaniestärke wurde verlustreich abge schlagen. Partisanen-Verluste der Franzosen, zwischen Durcq und Chateau-Thierry ihre Stellung zu verbessern, scheiterten. Mäßig Chateau-Thierry veränderten sie, über die Marne zu setzen. Ihre Patrouillen wurden aufnahmefähig, ehe sie das andere Ufer erreichten.

Vom italienischen Kriegsschauplatz

Wien, 2. Juli. Amtlich wird verlautbart: Die Artillerietätigkeit war an der ganzen italienischen Front sehr reg. Sie steigerte sich heute früh zöwischen Brenta und Piave und an der unteren Piave zu lebhafter Stärke. Größere Infanterieaufstellungen sind gemeldet worden über untern Piave. Der Chef des Generalstabes.

Verrat an der österreichischen Front.

Die „Öst. Ztg.“ erfährt aus Venedig: Verschiedene Tage vor Beginn der österreichischen Offensive im Piave-Stich waren die italienischen Wälder in der Lage, die kommende Offensive mit aller Bestimmtheit vorauszusagen. Heute ist es durch offizielle Angehörige erwiesen, daß der österreichische Plan in allen, selbst in seinen geringsten Einzelheiten verraten war. Das ist auch der Grund, weshalb der österreichische Scheinangriff am Donale wirkungslos geblieben ist. Der italienische Oberbefehlshaber wußte, daß an jener Stelle ein Scheinangriff beabsichtigt war und daß der Hauptangriff am Piave-Stich und am Montello erfolgen sollte. Über die Einzelheiten des Verrats und der Verräter sind natürlich keine Auskünfte zu erhalten. Es besteht aber die Tatsache, und sie erhält ihre Bestätigung durch den Dank des italienischen Ministerpräsidenten an den Chef des Nachrichtenbienties. Bis auf die Stunde genau waren die Italiener von der Offensive unterrichtet, und sie begannen deshalb schon vorher mit einem dem Aufmarsch des Feindes führenden Sperrfeuer. Die genaue Kenntnis des österreichischen Planes ermöglichte es den Italienern, ihre Abwehr mit großer Sicherheit auf Erfolg zu ergreifen.

Vom Seetriege.

Ein englisches Hospitalsschiff verliert, 234 Mann vermisst.

Die englische Admiralität teilt mit, daß das Hospitalsschiff „Lan doverbey Castle“, 1123 W.-Kriegs-So. südwestlich von Falmouth am 27. Juni um 10 Uhr 30 Min. abends torpediert und verliert wurde. 234 Mann der Besatzung werden vermisst.

